



Neumärksches Wochenblatt.

Dienstag, den 15ten März.

Sayd = Bey = Kaleffi.

(Fortsetzung.)

Victor rieb sich den Schlaf aus den Augen, sein Blick fiel auf Valerian, der noch im tiefsten Schlummer versenkt auf dem Lager ruhte.

Duftender Jasmin drängte sich durch die Gitter des Fensters, Geißblatt und Weinlaub zog sich die Mauer entlang, blühende Rosen und Oleander standen im Garten.

Froh und freudig schaute Victor in die Blüthenpracht hinaus. Da öffnete der Wirth die Thür und ließ einen Diener des Chosrew Pascha ein.

Valerian wurde zum Sultan beschieden. Als er die Nachricht vernahm, ward er bleich, plötzlich aber, als der Wirth mit dem Boten das Gemach verlassen, stürzte er sich in Victor's Arme und rief: „Vergieb, vergieb, daß ich ein Geheimniß vor Dir hatte, daß ich jetzt, wo der Tod mir vielleicht schon bereitet ist — den Mund erst öffne.“

Victor schaute den Freund besorgt an, er wußte sich dessen Schmerz nicht zu deuten. „Wie kann diese Nachricht Dich so erschrecken,“ rief er, „bist Du nicht Militär? bist Du dem Sultan nicht empfohlen? bist Du gleichsam nicht in sein Heer getreten — kann das Verlangen, Dich zu sprechen, darum so ungewöhnlich seyn? Die Reform hat in der Türkei mächtige Fortschritte gemacht.“

Valerian schüttelte das Haupt. „Du weißt es nicht,“ sagte er, „laß Dir erzählen. Seit längerer Zeit schon liebe ich ein türkisches Mäd-

Drei und zwanzigster Jahrgang.

chen. Die Gefahr, die diese Liebe bringt, hat sie zur höchsten Höhe gesteigert. Der plötzliche Befehl des Sultans giebt mir die Gewißheit. Unsere Liebe ist verrathen — der Tod ist der Liebe Gewinn!“

„Wie!“ rief Victor, „denkst Du im Ernst, daß jene barbarischen Gesetze noch herrschen, von denen uns so oft berichtet wurde? und würde man es wagen, Dich anzugreifen?“

„Die Gesetze sind dieselben, wie ehedem,“ sagte Valerian; „ist unsere Liebe verrathen, so findet Suleika den Tod in den Wellen des Bosphorus — und selbst in dem glücklichsten Fall, wenn man mich unangetastet läßt: der Geliebten Tod ist auch der meinige! Gewiß, jener Türke, der mich gestern so mißtrauisch betrachtete — zweimal, und nach dem Suleika fragte, ist unser Ankläger geworden.“

Und nun begann Valerian alle jene Kleinigkeiten zu erzählen, aus der diese Liebe entstanden, sich dann entwickelt, und dann gesteigert habe. Er beschwor den Freund, im Falle er nicht zurückkehren würde, nach Suleika's Schicksal zu forschen — und sobald als möglich dann nach Deutschland zurückzukehren, um die geliebten Eltern zu trösten.

Victor versprach als Freund zu handeln, und sah mit schwerem Herzen den Scheidenden zum Sultan gehen.

Valerian wurde zum Palast Beglerbey geführt, welches an der asiatischen Seite des Bosphorus liegt, und woselbst der Sultan sich gerade aufhielt. Der Palast hat eine köstliche Lage.

WIMBP

GORZÓW WLKP.

Man sieht den Bosporus hinauf bis nach Bujukdere, man sieht Scutari, Pera, Constantinopel, unzählige weiße Minarets und lange Reihen von schwarzen Cypressen.

Valerian wurde durch das goldene Thor in den Garten geführt, dessen Gänge mit Muscheln bestreut waren, und wo in den Bassins, von Burdäumen umschattet, Goldfischchen schwammen; schöne Treibhäuser und Kiosks standen umher.

Valerian hatte kein Auge für diese Schönheiten; mechanisch schritt er die breite Treppe hinauf — und stand plötzlich vor dem Sultan.

Wie bald schwand nun die Angst; es war keine Rede von einem Liebesabenteuer. Der Sultan hatte die Eroberung des Kurdenschlusses Sayd-Bey-Kalesi beschlossen, dessen Besitzer sich empört hatte, und Valerian wurde beauftragt, sogleich abzureisen, und sich dieser Expedition ungesäumt anzuschließen.

Wie ein Träumender verließ Valerian den Beherrscher der Ungläubigen. Sein kriegerischer Muth zog ihn zum Kampf, sein Herz der Liebe nach. Aber das Herz muß immer schweigen, wenn der Muth zu reden hat. Alles war zu seiner Abreise vorbereitet, er hatte kaum Zeit, Abschied von seinem Freunde, von seinem Wirthe zu nehmen. Ersterem legte er noch einmal seine Liebe ans Herz, und fort ging es, hinein in Kampf und Sieg.

Sayd-Bey-Kalesi liegt auf einer hohen, steilen Klippe, umgeben von tiefen Schlünden; nur ein Sumpfpfad zieht sich in vielfachen Windungen bis zur Höhe hinan.

Alle Wege im Thal sind von den Zinnen des Schlosses beherrscht.

Dieses Schloß war zu erobern. Valerian erfreute sich an dem kühngebauten Neste, sein Muth wuchs mit jedem Tage, und nur in den Stunden der Ruhe tauchte aus der Tiefe des Herzens Suleika's Bild empor, um sich mit allem Liebreiz vergangener Tage um die trauernde Seele zu legen. Kühn und muthig durchstreifte er die Umgegend, alle Wege zum Schlosse suchte er aufs Genauste zu erkunden, und sein kühner Geist trieb ihn bis unter die Mauern der kühnen Feste. Bei diesen Streifereien wehte eines Tages ein weißer Schleier aus einem Fenster an der Westseite des Schlosses herab. Valerian staunte; ein Zeichen des Friedens konnte es nicht seyn, denn kaum erblickt, war auch die Fahne des Friedens schon verschwunden — und einige

Flintenkugeln sausten an ihm vorüber. Valerian mußte den Rückzug antreten, aber als er noch einen Blick auf die Stelle warf, von woher der Schleier geweht, da durchfuhr es ihn plötzlich jäh, wie ein Blitz; er eilte schneller den Berg hinab; von dieser Seite war das Schloß zu nehmen.

Valerian eilte zum Pascha. Er theilte demselben seine gemachten Ansichten mit — und der Pascha theilte sie in allen Stücken. Die Eroberung des Schlosses schien erreicht. Ein Mineur sollte eine Bresche in die Mauer sprengen. Die Nacht war zu diesem Wagstück ausersehen. Leise schlich der Mineur von Felsblock zu Felsblock. Im Schlosse war es still geworden, sie ahnten dort nichts von dem Tode, von dem Grabe, das zu ihren Füßen ihnen bereitet wurde. Still arbeitete der Mineur. Plötzlich aber mußte er vom Schlosse aus bemerkt worden seyn; unzählige Kugeln umsausten ihn, und nur mit genauer Noth entrann er dem Tode.

Nun spielten die Kanonen des Pascha lustig auf. Die Bomben flogen in den Schloßhof hinein, doch ohne sonderlichen Schaden anzurichten. Lebhaft wurde das Feuer von beiden Seiten beim Scheine des Mondes fortgeführt.

Während des Schießens wurde fortwährend parlamentirt; aber Sayd-Bey wollte sich zu keiner Uebergabe verstehen.

Andern Tags wagte sich der Mineur wieder auf seinen Posten, und nachdem er einige Zeit unbemerkt gearbeitet hatte, war die Bresche vollendet; das Pulver ward hineingeschafft, und als der Kanonendonner einige Zeit schwieg, wurde jene Höllemaschine angezündet. Ein fürchterlicher Knall erfolgte, der Fels erbebt — doch der Schaden, der angerichtet wurde, war im Ganzen unbedeutend.

Dennoch hatte das Experiment die lebhafteste Besorgniß im Schlosse erregt. Sayd-Bey entbietet sich, seinen Sohn als Geißel zu senden; aber der Pascha will diese Bedingung nicht, er will den Alten selbst.

Wieder spielen die Kanonen; eine Bombe zerschmettert das Thor des feindlichen Schlosses, — und als der Abend sich niedersenkt, ist Sayd-Bey bereit, sich selbst zu stellen, — sein Schloß zu übergeben. — (Schluß folgt.)

Der Rattenkönig.

In der letzten Sitzung der physikalischen Abtheilung der niederrheinischen Gesellschaft für

Natur- und Heilkunde leuchte der Geheime N. N. Professor Goldfuß die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Sage von dem Rattenkönige, und, nachdem er das Fabelhafte derselben erwähnt und die von alten Schriftstellern aufgezeichneten Thatsachen, auf welche sie sich gründet, angeführt hatte, zeigte er ein Exemplar eines Rattenkönigs vor, welches vor einigen Wochen in dem Schlosse des Herrn Grafen von Fürstenberg zu Stammheim lebendig gefunden worden war. Sechs schwarze Hausratten (*Mus Rattus*) haben ihre Schwänze durch vielfache Verschlingungen so fest mit einander verflochten, daß keine derselben sich ablösen und entziehen konnte, als man ihren Aufenthaltort, eine Höhle unter dem Fußboden, öffnete, deren Eingang so enge war, daß sie nur für eine einzelne, nicht aber für das Aggregat von 6 Ratten zugänglich seyn konnte. Die sechs Thiere sind vollkommen ausgewachsen, ihre Fußsohlen weich und die Krallen nicht abgenutzt, welches beweist, daß sie von ihren Füßen noch keinen Gebrauch gemacht hatten. Bei einem dieser Thiere ist ein Schwanzwirbel gebrochen gewesen, aber wieder in der Biegung geheilt, wie es die Verschlingung bedingt hatte. Bei den meisten finden sich die Schwänze spiralförmig gewunden; die sich gegenseitig berührenden Theile sind abgerieben und die Wirbel in den verschiedenen Biegungen steif verwachsen, kein Schwanz ist aber durch Anwachsung mit einem andern verbunden. Wahrscheinlich wurde die Verwicklung dieser Thiere durch die Lage und die trichterförmige Gestalt der Höhle hervorgerufen, in welcher die Mutter das Nest angelegt hatte. Die Schwänze der Ratten, welche in ihrer ersten Jugend nur wenig Beweglichkeit und Thätigkeit haben, mußten sich in der Mitte des Nestes verwickeln, wenn die Jungen öfters über einander hinweg krochen, um sich am Rande desselben der Mutter zu nähern; so entstand aus den Schwänzen eine irreguläre Flechte. Die Mutter war natürlich gezwungen, ihre gefangene ausgewachsene Familie noch immer mit Nahrung zu versorgen. Also auch bei den Ratten ist die Mutterliebe zu den beschwerlichsten Opfern bereit. Wahrscheinlich trauet man aber den Ratten zu viel zu, wenn man behauptet, die Rattenkönige seyen alte ehrwürdige und blinde Thiere, welche von den Jungen ernährt würden. Die Zeitungen erzählten vor einigen Jahren, daß man in Frankfurt a. M. einen ähnlichen Rattenkönig gefunden habe.

M i s c e l l e n.

Im Dorfe Bugéy im Saone- und Poiredépartement in Frankreich nahmen kürzlich zwei Brüder die Theilung der Erbschaft ihres verstorbenen Vaters vor. Unter andern kam die Reihe an eine stattliche Wanduhr, welche auch richtig vergestalt getheilt wurde, daß sich der eine das Werk und der andere das sehr lange Gehäuse zueignete. „Was werdet Ihr denn aber mit dem da machen,“ fragte Letzteren einer von den anwesenden Gevattern. „D,“ entgegnete er, „die wird mir einen guten Dienst leisten, sie soll meiner bettlägerigen Frau, die nun hoffentlich mit Nächstem abfahren wird, zum Sarge dienen.“ Der Schrecken und die Betrübniß der armen Kranken, welcher diese herzlose Aeußerung alsbald zu Ohren kam, lassen sich denken. Alles ihres Sträubens, Weinens, Flehens ungeachtet, ließ der Unmensch das Gehäuse dicht zu Häupten ihres Bettes stellen, allwo es als ein Memento und als Wahrzeichen seines sehnlichsten Wunsches verbleiben mußte. Zwei Jahre aber säumte der Tod die Arme zu erlösen und zwei Jahre lang stand das Uhrgehäuse zu Häupten ihres Bettes. Endlich starb sie, und aller Bitten und Vorstellungen der Gemeinde und des Pfarrers zum Troß, ließ der elende Wicht sie in das Gehäuse einsargen und so begraben.

Der russische Bauer ist religiös, selbst bigott, er küßt seinem Geistlichen die Hand, weiß aber recht wohl den Stand von der Person zu unterscheiden. So erzählt ein englischer Reisender: Eines Tages kam ich zu einer ziemlich bedeutenden Versammlung von Bauern, die mitten im Dorfe standen; ich fragte sie, was sie da machten. „Wir haben den Vater eingeschlossen,“ antworteten sie. So nannten sie ihren Geistlichen. — „Eingeschlossen?“ wiederholte ich, „und warum das?“ — „Ach,“ antworteten sie, „er ist ein unverbesserlicher Säufer. Die ganze Woche über thut er nichts, als daß er trinkt; deshalb bringen wir ihn denn alle Sonnabende, wie heute, in Sicherheit, damit er am Sonntage Kirche halten kann. Montags geben wir ihm dann seine Freiheit wieder.“

(E i n g e s a n d t.)

Den Einwohnern Landsbergs und der Umgegend steht nächstens ein musikalischer Genuß bevor. Der hiesige Dilettantengefangverein wird nämlich, wie wir hören, noch vor Ostern den Tod Jesu in der Concordienkirche zur Aufführung bringen, und durch ein mäßiges Entree nicht allein vielen Unbemittelten Eingang verschaffen, sondern auch den edlen Zweck damit verbinden, die Einnahme den hiesigen Armen zufließen zu lassen. Jeder, der Gelegenheit hatte, sich von den musikalischen Leistungen des Vereins zu überzeugen, kann gewiß mit vollem Recht seinen Mitbürgern zurufen: „kommt und höret,“ namentlich da man nicht wissen kann, ob auch ferner für's ganze Publikum wieder etwas zur Aufführung kommen wird, indem bisher nur die, denen Billets zuertheilt wurden, Zutritt zu den so gelungenen Aufführungen hatten. Wir statten deshalb dem Verein nicht allein im Voraus unsern Dank für diesen uns zu bereitenden Genuß ab, sondern glauben auch versichern zu können, daß es an reger Theilnahme gewiß nicht fehlen wird.

Mehrere Musikfreunde. B. M. und S.

Kirchliche Nachrichten.

Aufgebeten wurden zum ersten Male:

am 13. März:

Der Tischlergesell A. L. Schmidt, mit Jungfrau R. W. S. Anschütz.

Der Trompeter W. Sommer, mit Jungfrau E. Hoffmann zu Müllrose.

Der Gefreite Ch. Decke, mit F. sep. Keil. geb. Vobig.

Bei der Hochzeitsfeier des Tabackspinnmeister Herrn Dickmann mit Frau Wittwe Klenke hieselbst sind für die Armen 20 Sgr. 6 Pf. gesammelt, für deren Uebersendung wir verbindlichst danken.

Landsberg a. d. W., den 8. März 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung eines neuen Repositorii von 30 Fachen für die Polizeiregistratur soll im Wege der Lizitation an den Mindestfordenden in dem auf

Freitag, den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause anberaumten Termine ausgethan werden.

Uebernehmer werden dazu eingeladen.

Landsberg a. d. W., den 11. März 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das den 6 minorennen Geschwistern Stellmacher zugehörige, zu Landsberger Holländer sub Nr. 1. belegene Grundstück von 32 Magd. Morgen, mit Gebäuden, soll auf 1 Jahr, von Marien 1842, bis dahin 1843, mit Inventarium öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 23. März, Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle, zu Landsberger Holländer, vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor v. Dergen anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Uebergabe sofort erfolgt und die Pachtbedingungen, zu denen die Bestellung einer, der Pachtsumme und dem Werthe der mit zu verpachtenden Inventariestücke angemessenen Caution gehören würde, wenn die Erben und das Gericht den Pächter nicht für vollkommen sicher halten sollten, im Termine werden bekannt gemacht werden.

Landsberg a. d. W., den 8. März 1842.

Vormundschafts-Collegium des Königl.

Land- und Stadt-Gerichts.

Feine französische Briefbogen mit Golddruck, den verschiedenartigsten ausgezeichnet hübschen Bignetten und Devisen, empfiehlt

die Buchhandlung von G. Wilmsen.

Landsberg a. d. W., den 14. März 1842.

Beste saftreiche Apfelsinen pro Stück

1 Sgr. 6 Pf. empfiehlt

S. Levy's Eidam.

Ein Forte-Piano, mit 2 Zügen, ist für 40 Thlr. zu verkaufen, und weist solches die Expedition dieses Blattes nach.

Bekanntmachung.

Es kommen in Termine den 31. d. M., des Vormittags um 9 Uhr, in meinem Geschäftszimmer hieselbst, aus den Beläufen Neubrück und Nehmischbusch, und den Jagden 77, 78, 82, 70, 71, 168, 170, 93 und 94,

circa 335 Stück Eichen und

35 " Buchen und

= 160—180 Kfst. eichen Stab- und Böttcherholz

öffentlich meistbietend zum Verkauf. Indem ich Kauflustige hierzu einlade, bemerke ich gleichzeitig, daß von jetzt ab, an jedem Tage, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, die bezeichneten Hölzer in Augenschein genommen und eben so die Aufmaasregister der Langhölzer zur Durchsicht vorgelegt werden können. Bei erreichter Tare oder bei erfolgter Ueberschreitung derselben, ertheile ich sofort den Zuschlag und muß alsdann entweder die sofortige baare Bezahlung oder mindestens der 4. Theil des Kaufgeldes im Termine selbst, unter den vorliegenden sonstigen Bedingungen, baar deponirt werden.

Gebote unter der Tare werden nicht acceptirt

Forsthaus Regenthin, den 9. März 1842.

Der Königl. Oberförster Düring.

Ausverkauf

von

Tuch- und Schnittwaaren.

Veränderungshalber beabsichtige ich den Ausverkauf meiner Waaren, bestehend in

- | | | |
|--|---|------------|
| Tuchen, | } | Flanellen, |
| Gesundheits-, | | |
| rosa und | } | Kattunen, |
| weißen | | |
| bedruckten, | } | Kattunen, |
| weißen und | | |
| Zutter- | } | Kattunen, |
| Ranquins, | | |
| Gingangs, | } | Kattunen, |
| Bastard, | | |
| Cambry, | } | Kattunen, |
| Gardienen = Mouffelinen und Franzen, | | |
| Piqué, | } | Kattunen, |
| Parcent, | | |
| Tischtüchern, | } | Kattunen, |
| Servietten, | | |
| Handtüchern, | } | Kattunen, |
| Thybets, | | |
| Merinos, | } | Kattunen, |
| 3/4 Bettbezügen, | | |
| 3/4 Drillschen, | } | Kattunen, |
| breiten schwarzen und couleurten Seidenzeugen, | | |
| schwarzen und couleurten Hals- und Taschentüchern, | } | Kattunen, |
| seidenen und Piqué = Westen, | | |
| ächten Sammeten, | } | Kattunen, |
| Umschlage = Tüchern, | | |
| wollenen Damenmänteln re. | } | Kattunen, |
| | | |

Da ich die Preise sehr erniedrigt habe, bitte ich Eingeehrtes Publikum, mich mit ihrem Besuche zu beehren.

S. J. C o h n,
Nachtstraße.

Gartenland ist einzeln zu vermietthen.

Wittwe Rothenbücher.